



Kurzmeldungen

Hilfsgelder an Nepal

Die 'Nepal Aid Group' traf sich in Paris, um die Hilfe für Nepal für den Zeitraum 1988/89 festzulegen. Mitglieder der Hilfsgruppe sind u.a. die USA, Japan, die BRD, Großbritannien und Frankreich. Die Delegierten äußerten Zufriedenheit über die 'Restrukturierungs politik' Nepals seit 1985. Nach Daten der Weltbank ist Nepal's Bruttosozialprodukt 1987/88 um 7% gestiegen, die Exporte zogen um 20% an. Während die Währungsreserven um 100 Mio \$ zunahmen, stieg das Prokopfeinkommen auf 160 US \$. Die Hilfsgruppe empfahl der Regierung Maßnahmen zu ergreifen, um die Bevölkerungsexplosion zu stoppen und die Umweltzerstörung einzudämmen. Die Zusage der 'Aid Group' soll in der Größenordnung von 400 Mio. US \$ liegen (Rising Nepal, 17.11.88). Im Anschluß an die Sitzung gab der nepalische Finanzminister Bharat Bahadur Pradhan bekannt, daß eine Gesamthilfe von sogar 520 Mio \$ angedeutet worden sei; 165 Mio. US \$ davon seien als 'Schnellhilfe' sofort auszahlbar (Rising Nepal, 19.11.88).

Ein ganz anderes Bild zeichnet die Dristi Weekly bezüglich des 'structural adjustment loans' und seiner Auswirkungen auf die nationale Wirtschaft in ihrer Ausgabe vom 4.1.89. "Seitens der Machthaber werden positive Effekte beansprucht, während sich in Wahrheit der Zustand der Wirtschaft ständig weiter verschlechtert. Das Pro-Kopfeinkommen ist von 160 auf 140 US \$ gesunken; das Außenhandelsdefizit hat neue Höchstwerte erreicht, sodaß die sinkenden Währungsreserven eine Abwertung der Rupie notwendig machen. Der Anstieg der Exporteinnahmen ist lediglich Folge der höheren Umtauschraten. Die Inflation hat wegen weithin unkontrollierter Korruption, Schmuggel und Schwarzmarkt, einen Höhepunkt erreicht. Entgegen den Aussagen des Finanzministers B.B. Pradhan werden die Preise nicht kontrolliert, sondern steigen weiter. Jüngstes Beispiel ist der Anstieg des Zuckerpreises".

Kredite der asiatischen Entwicklungsbank

Die asiatische Entwicklungsbank gab die Vereinbarung eines über 40 Jahre zinsfreien Kredites an Nepal bekannt. 200 Mio. nepalische Rupies (NRs.; ca. 17 NRs = 1 DM) sollen für den Ausbau des Flughafens bereitgestellt werden; 1,375 Mrd. NRs. sind für landwirt-

schaftliche Investitionen bis 1990 zugesagt. Weitere 907,5 Mio NRs. stehen Programmen zur Entwicklung der Bewässerung bis 1994 zur Verfügung (Rising Nepal, 20.12.1988).

Das 'World Food Programm' verabschiedete ein Zweijahresprojekt, in dem mit 12,3 Mio US \$ Gesundheit, Ernährung und Erziehung in Nepal verbessert werden sollen. Einem Bericht des Kinderhilfswerks UNICEF zufolge sterben in Nepal trotz festzustellender Verbesserung der Situation noch immer 113 von 1000 Kindern vor Erreichen des 1. Lebensjahres.

Weitere Gelder

Die japanische Regierung gewährt Hilfe von umgerechnet 141 Mio. NRs für den Kauf und den Transport von Düngemitteln. England ist mit 10 Mio. Pfund am Wasserkraftwerk 'ARUN III' beteiligt. Der 'OPEC-Fonds für Internationale Entwicklung' hat einen Kredit von 62,5 Mio. NRs zur Finanzierung Technischer Schulen in Nepal zugesagt. Die deutsche 'Kreditanstalt für Wiederaufbau' unterzeichnet am 21.12.88 in Bonn eine Vereinbarung zur Gewährung einer Warenhilfe im Wert von 213,7 Mio. NRs. In Brüssel vereinbarte die 'EG-Kommission' den Transfer von 15,4 Mio. NRs. für ein 'Trade Promotion Centre' als Kompensation für Verluste im Leder-Handel mit der EG 1987. Eine Delegation der Bundesrepublik unter der Leitung von Anton Zahn, Direktor im BMZ, unterschrieb am 30.11.88 eine Vereinbarung über weitere Finanzhilfe für Nepal in Kathmandu. Ihr zufolge werden 75 Mio. DM technische, sowie 34 Mio. DM direkte Finanzhilfe für 1988/89 gewährt. Dieser Betrag liegt 60% über dem von 1986/87. Weitere Hilfe wurde auch für das Wasserkraftwerk 'Arun III' zugesagt,

Hoechst baut Fabrik

Die Firma Hoechst hat mit dem Bau einer pharmazeutischen Fabrik in Thimi im Kathmandu-Tal begonnen. Die 50 Mio. NRs Anlage soll schon im nächsten Jahr ihre Produktion aufnehmen können. Der Verkauf von Hoechst-Produkten liegt in Nepal bei jährlich 30 Mio. NRs.

Stand der Wirtschaft

In Kirtipur gab der Finanzminister am 8.12.88 weitere

Einzelheiten der Wirtschaftsbilanz bekannt. Er bestätigte die 7% Wirtschaftswachstum, wobei sich die landwirtschaftliche Produktion um 8,7% und die übrige um 5% verbessert habe. Die Inflationsrate sei von 13,3% auf 10,9% im gleichen Zeitraum gesunken (Rising Nepal, 9.12.88). Er fügte hinzu, daß jährlich etwa 20% der Gesamternte durch schlechte Ernte- bzw. Lagermethoden verloren ginge. Dies geht aus einer Studie hervor, die das 'Rural Save Grain Project' mit Hilfe der australischen Regierung und der FAO 1980 startete (Rising Nepal, 6.12.88).

Neues Zentralkomitee

Am 27.11.88 gab der jetzige Präsident der Partei, Krishna Prasad Bhattarai, die Zusammensetzung des neuen Zentralkomitees bekannt, das zuletzt im Jahr 1985 konstituiert worden war. Ganesh Man Singh bleibt danach Parteivorsitzender, K.P. Bhattarai Präsident und Girija Prasad Koirala Generalsekretär. Nach seiner ersten Audienz beim König brachte Ganesh Man Singh zum Ausdruck, daß die Partei trotz des positiven Effekts des Gesprächs über die friedliche Lösung nationaler Probleme bei der Parteilinie bleibe, die eine Wiedereinführung des Mehrparteiensystems anstrebe. Prakash Koirala, Sohn des legendären B.P. Koirala, äußerte in einem Interview die Befürchtung, Ganesh Man Singh befinde sich möglicherweise auf einem Kompromißkurs zum König, statt strikt die Forderung nach Wiedereinführung des Mehrparteiensystems zu verfolgen (Sapthahik Bimarsha, 9.12.88).

Politische Gefangene

Der Wochenzeitung 'Dristi Weekly' zufolge hat die Zahl der politischen Gefangenen in Nepal die Grenze von 300 erreicht. Dies sei ein Indiz für den Stand der Menschenrechte in Nepal (Dristi Weekly, 7.12.88).

Der Tag der Menschenrechte am 10. Dezember wurde sowohl von offizieller, als auch von inoffizieller Seite gefeiert. Der Justizminister blieb in seiner Botschaft bei der Feststellung, daß die Regierung Programme zur Einhaltung der Menschenrechte verstärkt hätte und verwies darauf, daß das 'Basic Needs Programm', sowie der Vorschlag, Nepal zu einer 'Zone des Friedens' zu erklären, darauf angelegt seien, die Menschenrechte zu festigen. (Rising Nepal, 10.12.88)

Unter der Präsidentschaft des ehemaligen Außenministers Rishikesh Shaha wurde am 10.12.88 eine neue Menschenrechtsorganisation ins Leben gerufen (Deshantar Weekly, 11.12.88).

Führer verschiedener verbotener Parteien forderten zum Tag der Menschenrechte folgendes: "Das parteienlose politische System, das den Bürgern ihre Rechte verweigert, wird bald 28 Jahre alt. Alle Punkte der UNO Menschenrechtserklärung sind unberücksichtigt geblieben und so steht die Nation heute als eine der ärmsten der Welt da. Es sollte klar sein, daß das Land ohne die Wiedereinführung und Sicherstellung der Demokratie und der Menschenrechte keine Fortschritte machen kann.

Deshalb fordern wir von den Bürgern und den politischen Kräften, die folgenden Forderungen gemeinsam umzusetzen:

1. Abschaffung des Verbots politischer Parteien,
2. Wiedereinführung des Rechts auf friedliche Versammlungs- und Pressefreiheit,
3. Freilassung aller politischer Gefangener,
4. ein Ende des Mißbrauchs des 'Public Security Act' und
5. eine Garantie, niemand ohne Haftbefehl zu inhaftieren. Verhaftete sollten innerhalb von 24 Stunden einem Haftrichter vorgeführt werden. Jegliche Folter in Gefangenschaft muß aufhören (Samaj/Jwala Weekly, 11.12.88).

Nepal als Friedenszone

Mit Norwegen hat das 100. Land dem Vorschlag der nepalischen Regierung, das Himalayaland zur Friedenszone zu erklären, zugestimmt. Neben Indien und Bhutan aus der südasiatischen Ländervereinigung SAARC, fehlen weiterhin die Schweiz und Schweden, sowie Ungarn, die DDR und Polen (Rising Nepal, 22.12.88).

Environment — Our Collective Responsibility

HELP CONSERVE IT



HOTEL NARAYANI SAFARI

Naturschutz

Bharatpur Chitwan Nepal. Phone: 30

Die Regierung erklärte einige Gebiete in den beiden Distrikten Banke und Bardiya zum neuen 'Königlichen Bardia Nationalpark' (Nepal Rajapatra, 5.12.88). Der 'King Mahendra Trust for Nature Conservation' hat von der Regierung die Erlaubnis erhalten, 200 Rupies von jedem ausländischen Touristen, der in der Annapurna-Region Trekkingtouren unternimmt, zu kassieren. Das so eingenommene Geld soll direkt für Naturschutzmaßnahmen und Projekte zur regenerativen Entwicklung in der Annapurna-Schutzregion eingesetzt werden (Rising Nepal, 25.12.88)

Claus Euler

"Die Superkartoffel"

Kulbir Vyanjankar, ein 45-jähriger Farmer aus Sankhamul im Kathmandutal spricht enthusiastisch von der neuen Zucht, die unter dem Namen 'MS-91' bekannt wurde und ihm erlaubt, zwei statt einer Ernte einzufahren. 'MS-91' ist eine Hybridkartoffel, deren Anbau sich immer größerer Beliebtheit erfreut. Die neue Zucht kommt zu einer Zeit, da trotz starker Ausweitung des Kartoffelanbaus sowohl Gesamtproduktion als auch die Hektarerträge stark sinken.

'MS-91' hat außer der Ertragssteigerung auch noch andere Vorteile. Statt ganzer Saat-Kartoffeln sind es kleine, leicht zu transportierende Setzlinge, die zudem gegen zahlreiche Schädlinge resistent sind. Die neue Zucht ist dem Forscher Saman Bahadu Rajbhandari zu verdanken, dem stellvertretenden Direktor des 'Departments of Botany', der mit seinem Team in den letzten fünf Jahren eine neue Methode zum Anbau von Kartoffel-Setzlingen in Laboratorien, aus denen diese dann in die Felder übertragen werden, entwickelte. Für seine Pionierarbeit hat Rajbhandari gerade den begehrten 'King Birendra Science and Technology Academy Award' erhalten. Er begann seine Forschungsarbeiten mit der Kartoffel, weil er glaubte, daß der Zellkulturanbau eine enorme Möglichkeit zur landwirtschaftlichen Entwicklung der Region bringen könne. "In Nepal haben wir bereits genug trainierte Leute, um Forschung in dieser Richtung zu betreiben. In der Entwicklung von Zellkulturen sind wir im Vergleich mit den Industrieländern gar nicht so weit zurück", meint er.

Die von Rajbhandari verfeinerte Technik besteht darin, Kartoffelsetzlinge im Labor zu züchten und diese dann draußen in sandige Böden umpflanzen. In diesen Beeten können die Setzlinge Wurzeln schlagen und 'gehärtet' werden, bevor sie in das eigentliche Kartoffelfeld gelangen. Im Gegensatz zu anderen Versuchen im Labor ist Rajbhandaris Technik, Setzlinge zu produzieren, sehr preiswert. Zudem erwiesen sie sich in der neuen Umgebung als anpassungs- und widerstandsfähig. Während die Zellkulturmethode die Erträge des Bauern Vyanjankar erhöht haben, warnt Rajbhandari vor allzugroßen Hoffnungen, da mit den zur Verfügung

stehenden Geldern kaum 100.000 Setzlinge pro Jahr produziert werden könnten.

Das Team in Godvari hat sich wegen der zunehmenden Bedeutung ausschließlich auf Kartoffeln konzentriert. Die Knolle wächst anders als andere Feldfrüchte sowohl im Tiefland als auch in den höheren Bergregionen. In manchen Gebieten scheint die Bevölkerung keine anderen Grundnahrungsmittel zu essen. In Namche Bazar bekommt der Besucher Kartoffeln in den verschiedensten Zube-



Rajbhandari.

reitensarten und zu allen Mahlzeiten auf den Teller. Und wegen ihres Nährwertes wird sie immer beliebter. Ein Feld mit Kartoffeln ergibt mehr Nahrungsenergie pro Hektar als jede andere Feldpflanze. So ist es dann auch verständlich, wenn die Kartoffel in den Himalayabergen immer mehr geschätzt wird. Janak Dev Shakya, stellvertretender Leiter des von der Schweiz unterstützten 'National Potato Development Programme' zufolge werden heute 80.000 ha mit Kartoffeln bepflanzt. 1973 waren es nur 50.000 ha. Trotz dieser Zunahme spielt die nepalische Produktion in Bezug zur Weltproduktion nur eine geringe Rolle: 500.000 Tonnen stehen 300 Millionen Tonnen weltweit gegenüber und der indische Nachbar hat daran einen etwa 3 %igen Anteil. Nepalische Bauern bauen schon lange Kartoffeln an, doch benutzen sie in den meisten Fällen die traditionelle Anbaumethode. Daß Rennen um die "echte Kartoffel" ist also eröffnet, um irgendwann Saatkartoffeln ganz durch die neuen Setzlinge zu ersetzen.

Prakash Khanal in der Zeitschrift 'Himal'/Übersetzung und Bearbeitung: Claus Euler

Buchbesprechung:



Thomas Methfessel
Noch fließen Shivas Tränen...
Riesige Staudämme im Tal der Narmada sollen indische Stammesvölker aus ihre Heimat verdrängen

1. Auflage 1988, 14.80 DM
zu bestellen bei: Durga Press, Luitpoldstr. 20
8036 Herrsching

Der Narmada-Staudamm ist in aller Kritiker Munde. Wenn zudem die indische Regierung und das Ministerium 'für Umwelt und Wälder' durch den zuständigen Direktor, Herrn Dr. Maudgal, in einer Antwort auf einen Protest-Brief gegen die Realisierung des Projektes schreibt, sie akzeptiere die Sorge über Umwelt- und soziale Auswirkungen, versichere aber gleichzeitig, daß all 'diese Komponenten schon einer Untersuchung durch verschiedene